

Klassik im Rügen 2019
Programmblatt 24. November

„nimm sie hin denn, diese Lieder“

Kornelia Bruggmann, Sopran
Werner Bärtschi, Klavier

Joseph Haydn
1732 - 1809

Arianna a Naxos Hob XXVIb/2 (1789)
Kantate für Singstimme und Klavier

Ludwig van Beethoven
1770 - 1827

An die ferne Geliebte op. 98 (1816)
Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
Wo die Berge so blau
Leichte Segler in den Höhen
Diese Wolken in den Höhen
Es kehret der Maien
Nimm sie hin denn, diese Lieder

Robert Schumann
1810 - 1856

Frauenliebe und Leben op. 42 (1840)
Seit ich ihn gesehen
Er, der Herrlichste von allen
Ich kann's nicht fassen, nicht glauben
Du Ring an meinem Finger
Helft mir, ihr Schwestern
Süsser Freund, du blickest
An meinem Herzen, an meiner Brust
Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

Flügel gestimmt durch:

musik  meister
schaffhausen

Konzertpatronat:

ROOST.
IHR AUGENOPTIKER



Kornelia Bruggmann, geboren 1959, freischaffende Sängerin, lebt in Sibingen, ist verheiratet, hat fünf eigene und zwei Pflegekinder grossgezogen.

Sie unterrichtete bis vor kurzem und insgesamt zwölf Jahre lang an der Musikschule Schaffhausen und 20 Jahre lang an der Zürcher Hochschule der Künste (ehem. Konservatorium Zürich).

Ihr Gesangsstudium und Lehrdiplom absolvierte sie bei Kathrin Graf und Jane Mengedoht am Konservatorium Zürich sowie bei Floreana Cavalli in Mailand und besuchte Weiterbildungen im Roy

Hart Theater und beim amerikanischen Stimmakrobaten Edward Edgerten.

Werner Bärtschi hört nicht auf, immer wieder nach Eigenart und Ästhetik jedes einzelnen Werks zu fragen. Gerade deshalb werden seine Interpretationen als besonders spontan, kommunikativ und spannungsvoll erlebt.

Der 1950 in Zürich geborene Musiker spielt Werke von der Spätrenaissance bis in die Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (unter anderem von Cage, Klaus Huber, Killmayer, Riley, Schnebel und Vogel) gespielt. Schwerpunkte seines Repertoires liegen bei Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt, doch engagiert er sich auch für Aussenseiter wie Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Nielsen, Erik Satie, Charles Ives und Giacinto Scelsi. Konzerte auf allen Kontinenten, an Festivals wie Gstaad, Lucerne, Zürich, La Roque d'Anthéron, Antalya und Salzburg, Rundfunkaufnahmen, Fernseh- und Kinofilmauftritte sowie zahlreiche CDs (mit einem „Grand Prix du disque“ der Académie de disque française) zeugen von seiner erfolgreichen pianistischen Aktivität. 1980 gründete er in Zürich die Konzertreihe «Rezital» und ist künstlerischer Leiter des Musikkollegiums Zürcher Oberland und der Schaffhauser Meisterkonzerte. Er hat immer wieder ausgewählte Studenten unterrichtet und ist Initiator und Leiter der Schaffhauser Meisterkurse.

Bärtschi schrieb mehr als vierzig Kompositionen verschiedenster Gattungen. Nach frühen Einflüssen von Cage und Schnebel, später von Scelsi und Wilhelm Killmayer befreite er sich in sehr persönlichen Experimenten aus den Traditionen der Avantgarde und liess zunehmend seine Erfahrungen als Interpret alter und neuer Musik einfließen. Seine unmittelbar fassliche Musik klingt ganz eigenständig und erinnert kaum an die gewohnte Sprache zeitgenössischer Musik. Werner Bärtschi schöpft seine kreativen Interpretationen nicht zuletzt auch aus seinem kompositorischen Verständnis für Musik. Wer so wie er den Meistern der Vergangenheit als Kollege über die Schulter blicken kann, sieht tiefer in die reiche Vielschichtigkeit ihrer Werke hinein. Und Bärtschis Talent zur Kommunikation befähigt ihn, diese Einsichten überzeugend umzusetzen. Die Musik vergangener Epochen erklingt unter seinen Händen wie neu. ‚Da sind Kopf, Herz und Hand auf künstlerischer Hochebene aufs Glücklichste beisammen‘, urteilt die Presse.

